



Papa (Friedrich-Wilhelm Tomba) ist wütend und seine Tochter (Christiane Schmidt) hält zu ihm. Szene aus dem Serkenroder Theaterstück „Papa ist dafür, Mama ist dagegen“. Foto: bra

Ausverkauftes Haus für „Onkel Alberts“ Serkenroder Theater

Serkenrode. (bra) Nicht nur Papa war dafür. Auch die Serkenroder gaben ein eindeutiges Votum für die Laienspielschar Serkenrode ab und sorgten bei der Aufführung des Lustspiels „Papa ist dafür, Mama ist dagegen“ für ein ausverkauftes Haus im kleinen Saal der Schützenhalle.

Alle Jahre wieder zur Weihnachtszeit Theater in Serkenrode, die Laienspielschar knüpft an eine langjährige Tradition an. „Schon unsere Väter haben das gemacht, da ist etwas hängengeblieben“, erzählt Spielleiter Albert Stiersberg, in Serkenrode kurz „Onkel Albert“ genannt, Minuten bevor sich der Vorhang öffnet aus vergangenen Zeiten. Früher hat er selber mitgewirkt, heute studiert „Onkel Albert“ mit zehn fast ausschließlich jugendlichen Darstellern die Stücke ein. Acht Wochen lang probten die „Freizeit-Schauspieler“ und das zweimal pro Woche. Aber damit nicht genug. Die Kostüme mußten geschneidert werden und die Darsteller entworfen und fertigten auch den Bühnenaufbau in Eigenregie. Alles klappte,

bis mit Anette Kathol zwei Wochen vor der Aufführung die Hauptdarstellerin ausfiel. Aber die Serkenroder wußten Rat: kurzerhand sprang Ursula Becker ein. Die lernte binnen kürzester Zeit den Text und spielte ihre Rolle hervorragend.

„Das ist ein Stück, wie es jeden Tag in Serkenrode passieren könnte“, kennzeichnet einer der Darsteller die Handlung der Aufführung. Papa (ausgezeichnet gespielt von Friedrich-Wilhelm Tomba) hat immer Krach mit seiner Frau (Susanne Arens), die das Sagen im Haus hat. Wenn Papa dafür ist, ist Mama dagegen. Auf der Seite von Papa sind seine Tochter (Christiane Schmidt) und die Haushälterin (Ursula Becker). Ein Bruder (Ulrich Grewe) der Haushälterin bandelt mit der Tochter an. Für die ist wiederum mit Dieter (Johannes Richter) schon ein Ehegemahl auserkoren. Einige Turbulenzen folgen und mit Gerhard Hüttemann, Andrea Schmidt-Degenhardt und Ludger Kathol treten weitere Akteure ins Rampenlicht, aber das Happy-End ist natürlich vorprogrammiert.